



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Drey Bucher des H. Augustini/ Meditationes, Soliloqvia vnd Manvale zu Latein genennt

Augustinus, Aurelius

Lutzemburg, 1624

Das XIX. Capittel. Was Gott in vns erfordere/ daß jm gleich ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52456)

die innerste Ding Gottes dardurch
gesehen.

Was Gott in vns erfordere / das ihm
gleich ist.

Das 19. Capittel.

Gott Vatter ist die Lieb / Gott
der Sohn ist die Lieb / der Hei-
lig Geist ist die Lieb des Vat-
ters vnd des Sohns. Diese Lieb
zusammen erfordert etwas des glich-
chen in vns / nemlich auch die Lieb
dardurch wir ihm gleichsamb mit et-
ner Schwagerschafft vnd Blutver-
wantnuß zugesellet vnd vereinigt
werden. Ein Lieb die nicht weiß was
Wården belangt / die weiß auch von
keiner Ehrerbietung. Welcher liebet /
der tritt selbst vertraulich zu Gott /
vnd redet freundlich mit ihm / er
fürcht sich nichts / er zweiffelt auch
nichts.

nichts. Wer nicht liebet/verleurt alles was er lebet: Wer aber liebet/der hat seine Augen stets zu Gott/ den er liebet/ dessen er herzlich begeret/ in dem er sich mit nachtrachten vbet/ in dem er sich belüftiget / in dem er sein Beyd findet / in dem er seyft wird. Ein solcher der also andächtigt vndnd Gott ergeben ist/ der singet dermassen/ er liset dermassen/vnd ist in allen seinen Wercken so fürsichtig vñ achtsamb / als wäre Gott selbst da zugegen vor seinen Augen/wie er dann in der Wahrheit ist. Er bettet dermassen/ als wäre er auffgenommen vndnd dargestellt für das Angesicht der Göttlichen Majestät im hohen Thron/ da ihm tausent mal tausent dienen/ vnd zehen hundert mal tausent vor ihm stehen. Wann die Lieb

ein

ein Seel heimsucht oder zu ihr eingehet / so wecket sie dieselbige auff / vnd treibet sie auß dem Schlass / ermahnet vnd erweichet sie / vnd verwundet ihr das Herz / erleuchtet was finster ist / eröffnet was beschlossen ist / erhitzet was kalt ist / das rauhe / zornhafftig vnd ungedultige Gemüt mildert sie / vertreibet die Laster / dempffet die fleischliche Anmutungen / vnd bessert die Sitten / reformiert vnd erneuert den Geist / das leichtfertig Thun vnd alles ander damit das schlüpffertig jung Alter getrieben vnd angefochten wird / hältet sie im Zaum. Disz alles thut die Lieb / wo sie zugegen ist : wann sie aber beginnet abzuweichen / so fänget die Seel an krafftlos darinder zuligen / als wann einem

wal-

wallenden Kessel das Feuer en-
gen wird.

Von dem Vertrauen der Seelen/
die Gott liebet.

Das 20. Capittel.

Die Lieb ist ein grosses Ding/
In welcher die Seel durch sich
selbst vertraulich zu Gott
tritt / hangt Gott beständiglich an/
sie frage Gott freundlicher Weise/
vnd sucht Rath bey Gott in allen
Sachen. Ein Seel die Gott liebet/
die kan nichts anders gedencen/
nichts reden / dann von Gott: alles
ander verachtet sie / vnd ist ihr ober-
drüssig: alles was sie betrachtet/
was sie redet / das schmeckt nach der
Lieb / es reucht nach der Lieb: also
hat sie die Lieb Gottes gar einge-
nommen vnd ihr zugeeignet. Wer

Die